

Testspiel-Niederlage: FC Ingolstadt unterliegt VfB Stuttgart mit 0:1 **Seite 36**



Bonfire-Zug: Fahrt in den Mai und neue CD der Ingolstädter Band **Seite 23**



Alpenrocker auf Tour: Andreas Gabalier begeistert seine Fans **Seite 12**

LOKALES

Zurück zur Normalität

Ingolstadt (DK) Das Thema Asyl bestimmte gestern einen Teil der Sitzung des Sozialausschusses. Doch anders als in den vergangenen Wochen herrschte bei den politischen Akteuren weitgehend Einigkeit. Die Ziele: Schärfe aus der Asyldebatte nehmen und mehr Eindrücke aus den Unterkünften sammeln, ohne aber dabei den Eindruck von Voyeurismus zu erwecken. **Seite 21**

Schiffswrack in 3D

Manching (DK) Ein originaler Nachbau eines der beiden rund 2000 Jahre alten Römerschiffe, die einst in Oberstimm gefunden wurden, soll im nächsten Jahr wieder Fahrt aufnehmen. Forscher und Studierende der Uni Erlangen haben als Grundlage im Kelten- und Römermuseum Manching ein 3D-Modell erarbeitet. **Seite 30**

DK-EXTRA

Vor den Toren Augsburgs

Ein weiter Blick bis nach Augsburg, eine beschauliche Altstadt – und ein beachtliches kulinarisches Angebot: Friedberg, das heutige Ziel unserer Städtereise-Serie, hat Besuchern einiges zu bieten. **Seite 15**

BAYERN

Eisbär-Baby getauft



Das Münchner Eisbären-Mädchen heißt Quintana. Gestern gab der Tierpark Hellabrunn den Namen des Tieres bekannt, über den zuvor in einer Onlineabstimmung entschieden worden war. Zur Taufe bekam Quintana Torten aus Eis, die unter anderem mit Fisch, Obst und Gemüse gefüllt waren. **Seite 16**

POLITIK

Laien tagen in Eichstätt

Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern kommt heute in Eichstätt zusammen. Dabei spricht auch Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der Katholiken. Wir haben ihn vorab zur Kirche und zu Europa befragt. **Seite 2**

WIRTSCHAFT

Minijobber benachteiligt

Millionen Minijobber in Deutschland nehmen trotz eines Rechtsanspruchs keinen bezahlten Urlaub. Auch Lohnfortzahlung bei Krankheit bekommen viele nicht, so eine Studie. **Seite 2 und 10**

KULTUR

Drei Frauen ausgezeichnet

Der Leipziger Buchpreis für Belletristik geht an die Schriftstellerin Natascha Wodin, der Sachbuchpreis an Barbara Stollberg-Rilinger. Eva Lüdi Kong wird für Übersetzung geehrt. **Seite 18**

FINANZEN

Xetra Dax	12.039,68	+135,56
Dow Jones	20.656,58	-4,72
Euro/Dollar EZB-Kurs	1,0786	-0,0021

WETTER

14°			
3°	morgens	mittags	abends

Verlag DONAUKURIER, 85002 Ingolstadt, Postfach 10 02 59



Trauer um den getöteten Kollegen: Mit einer Schweigeminute erinnern Polizisten und Angestellte vor der Londoner Polizeizentrale an den am Mittwoch von einem Attentäter erstochenen Beamten und die anderen Opfer. Foto: Tallis/AFP

IS reklamiert Terrorakt für sich

Attentäter von London war als Extremist bekannt – Zahl der Todesopfer steigt auf fünf

London (dpa/AFP) Die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) hat sich zum Anschlag von London bekannt. Der Angreifer wurde als vorbestrafter Brit identifiziert, der vor einigen Jahren wegen „gewalttätigem Extremismus“ im Visier der Geheimdienste war. Derweil stieg die Zahl der Toten nach dem Attentat auf fünf.

Einer ihrer „Soldaten“ habe die Operation ausgeführt, erklärte das IS-Sprachrohr Amak im Internet. Der Angreifer sei Aufrufen gefolgt, Bewohner von Staaten der „internationalen Koalition“ anzugreifen. Damit ist die Anti-IS-Koalition un-

ter Führung der USA gemeint, der unter anderem Großbritannien, Frankreich und Deutschland angehören.

Premierministerin Theresa May erklärte, Großbritannien werde sich nicht einschüchtern lassen durch den Terrorismus. Der Attentäter, ein 52-jähriger Mann aus Großbritannien namens Khalid Masood, war laut offiziellen Angaben vorbestraft wegen gewaltsamer Übergriffe, schwerer Körperverletzung, unerlaubten Waffenbesitzes und Störung der öffentlichen Ordnung. Gleichwohl habe er als „Randfigur“ gegolten, sagte May. Die bri-

tische Polizei rückte derweil zu mehreren Razzien aus und nahm acht Menschen fest. Sie durchsuchte Wohnungen in London, Birmingham und anderen Orten, teilte Scotland Yard mit.

Der Attentäter war am Mittwoch auf einer Brücke im Herzen Londons mit seinem Auto in Fußgänger gerast und erstach dann vor dem Parlament einen Polizisten, der unbewaffnet gewesen sein soll. Die Polizei erschoss den Terroristen später. Ein Mann aus den USA und eine Britin überlebten den Zusammenprall mit dem Auto auf der Brücke nicht, gestern kam ein weite-

res Todesopfer hinzu. Ein 75 Jahre alter Mann starb an den Folgen seiner schweren Verletzungen. Unter den etwa 40 Verletzten ist auch eine Frau aus Deutschland.

Derweil wurde in der belgischen Hafenstadt Antwerpen möglicherweise ein neuerlicher Anschlag verhindert. Dort raste ein Autofahrer mit hohem Tempo durch eine Einkaufsstraße. Menschen mussten zur Seite springen. In dem Wagen des 39-Jährigen, der nach einer Verfolgungsjagd festgenommen wurde, wurden nach Angaben der belgischen Staatsanwaltschaft Waffen gefunden. **Seite 2 und 4**

Nahles sieht soziale Spaltung

Berlin (dpa) Die Kluft zwischen Arm und Reich droht nach Einschätzung der Bundesregierung das Vertrauen vieler Menschen in die Demokratie zu untergraben. Es gebe eine „verfestigte Ungleichheit bei den Vermögen“, sagte Sozialministerin Andrea Nahles (SPD) gestern in Berlin unter Berufung auf ihren Armuts- und Reichtumsbericht. Sie warnte vor einer sozialen Spaltung. Großer Reichtum beruhe oft nicht auf eigener Leistung. So basiere bei zwei von drei Reichen das Vermögen auf Erbschaften oder Schenkungen. „Je weniger aber Reichtum mit eigener Leistung zu tun hat, umso mehr stellt sich die Frage nach Gerechtigkeit.“ Alarmiert zeigte sich Nahles von der starken Abnahme der Wahlbeteiligung ärmerer Menschen in den vergangenen Jahren. **Seite 2**

Martin Walser wird 90



Martin Walser ist der wohl bedeutendste deutsche Schriftsteller der Gegenwart. Wie kein anderer hat er die deutsche Geschichte seit 1945 kritisch begleitet. Und noch immer schreibt er weitere Romane. (Foto: Kästle/dpa) **Seite 17**

Ditib sieht sich unpolitisch

Ingolstadt (DK) Die türkisch-islamische Ditib-Gemeinde Ingolstadt hat sich offiziell gegen Verdächtigungen gestellt, sie agiere im Auftrag türkischer Regierungsstellen auch politisch oder gar geheimdienstlich. Entsprechende Sorgen waren bereits vor Monaten bundesweit und ganz allgemein hinsichtlich des vom türkischen Staat getragenen Religionsverbandes aufgekommen. Die Ingolstädter Grünen hatten sich daraufhin im Februar eine Erklärung der örtlichen Ditib-Verantwortlichen gewünscht. Die beteuern jetzt, dass ihrer Moscheegemeinde jegliche politische Agitation fernliegt. **Seite 21**

Herber Dämpfer für Trump

Washington (KNA/AFP) Die für gestern angesetzte Abstimmung im US-Repräsentantenhaus über das neue Gesundheitssystem von US-Präsident Donald Trump ist verschoben worden. Damit ist ungewiss, ob er die Reform von „Obamacare“ – dem Gesundheitssystem seines Vorgängers Barack Obama – wie geplant durchsetzen kann. Die republikanische Führung sagte die Abstimmung ab, weil es nicht gelang, genug Abweichter im eigenen Lager auf Trumps Linie zu bringen. Nach Angaben des Weißen Hauses sollen die Abgeordneten nun an diesem Freitag über das umstrittene Projekt abstimmen. **Seite 4**

Bekanntnis zu Europa

Bundeskanzlerin Angela Merkel im Interview: EU ist kein Auslaufmodell

Von Stefan König und Alexander Kain

Berlin (DK) Am Wochenende jährt sich die Unterzeichnung der Römischen Verträge zum 60. Mal. Deutschland, Frankreich, Italien und die Benelux-Länder ratifizierten damals jene Papiere, auf denen die EU fußt. Trotz Brexit und Schuldenkrise ist die Gemeinschaft für Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) kein Auslaufmodell. „Euro-

pa ist und bleibt ein Friedensprojekt. Wer so eng auf allen Gebieten zusammenarbeitet, wer eine gemeinsame Währung hat, der führt keine Kriege gegeneinander“, sagte Merkel in einem Interview mit dem DONAUKURIER und der Passauer Neuen Presse. Mit Blick auf die Globalisierung sei es gut, dass Europa zusammenhalte.

Eine klare Meinung vertritt die Bundeskanzlerin im Konflikt mit dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan. „Ich habe sehr deutlich gesagt, dass die indiskutablen Nazi-Vergleiche aufhören müssen und dass wir uns andernfalls weitere Schritte vorbehalten“, sagte Merkel in dem Interview. Bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise sehe sie große Fortschritte, auch wenn noch viel Arbeit bleibe. Einer Obergrenze erteilte Merkel erneut eine Absage. **Seite 3**

dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan. „Ich habe sehr deutlich gesagt, dass die indiskutablen Nazi-Vergleiche aufhören müssen und dass wir uns andernfalls weitere Schritte vorbehalten“, sagte Merkel in dem Interview. Bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise sehe sie große Fortschritte, auch wenn noch viel Arbeit bleibe. Einer Obergrenze erteilte Merkel erneut eine Absage. **Seite 3**

Hochtechnologie der Zeitenwende

Forscher und Studierende aus Erlangen bauen eines der Römerschiffe aus Oberstimm nach

Von Bernhard Pehl

Manching / Erlangen (DK) Als die Römer Germanien eroberten, gab es keine Straßen. Truppen, Waren, Nachrichten – all das konnte nur auf einem Weg in die wilden Gebiete des Nordens transportiert werden: per Schiff. Die natürlichen Wasserstraßen – kleine und große – ersetzten den Römern die Autobahn. Doch wie waren römische Boote beschaffen? Material, Technik, Geschwindigkeit oder Ruderer? Antworten auf diese Fragen sind zwar zum Teil überliefert. Doch wie es sich in der Realität verhielt, weiß keiner.

Forscher der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen um den Althistoriker Prof. Boris Dreyer wollen gemeinsam mit Studierenden, Schülern und vielen Freiwilligen diesen Geheimnissen auf die Spur kommen. Gemeinsam bauen sie mit Unterstützung der Stadt Erlangen das römische Patrouillen- und Geleitzugboot „Fridericiana Alexandrina (Navis)“ – kurz: FAN – in Originalgröße nach. Dreyer will das Experiment mit neuen Fragestellungen wagen: Das Bauteam hat sich vorgenommen, auch die antiken Rudertechniken zu rekonstruieren. Nur so können die Wissenschaftler erforschen, wie viel Krafteinsatz tatsächlich nötig war und auf welche Distanzen man das Boot einsetzen konnte.

Vorbild sind die in den 90er-Jahren in Oberstimm bei Manching gefundenen, rund 2000 Jahre alten römischen Bootswracks, die im Kelten- und Römermuseum ausgestellt sind und dort zu den Attraktionen zählen. Vor Kurzem war jetzt eine Gruppe von Studenten mit Dreyer zusammen in Manching und verwandelte die Schiffshalle des Museums in einen Hightech-Raum. Mehrfachstecker, Verlängerungskabel, Kameras, PCs, Markierungen, Leuchten und Tachymeter (eine Art Geschwindigkeitsmesser) wurden überall aufgebaut, um möglichst viele Fotos aus ganz bestimmten Blickwinkeln zu schießen. Das Ziel: ein exaktes 3D-Modell eines der Römerboote, womit fehlende Teile ergänzt werden können, um anhand dessen den Nachbau zu machen.

„Das Boot ist eigentlich ganz gut erhalten“, sagt Dreyer, dessen Forschungsschwerpunkt die Römer in Germanien sind, zum Original in Manching. Nur der Steven, also die nach oben gezogene Verlängerung des



Der gute Erhaltungszustand der Römerschiffe in Oberstimm hat Forscher und Studierende um Prof. Boris Dreyer veranlasst, eines nachzubauen. Gut sichtbar sind bis heute die Nut- und Federverbindungen und die Holznägel im Rumpf. Die Boote wurden exakt vermessen und fotografiert, um ein 3D-Modell zu errechnen, das als Vorlage für den Nachbau dient.
Fotos: Pehl

Kiels an der Schiffsunterseite, fehlt. Wie Dreyer weiß, war diese Art von Booten auf Schnelligkeit getrimmt und erreichte wohl an die sechs Knoten, also gut zehn Stundenkilometer. Große Transporte konnte man damit jedoch nicht bewältigen. Mit 18 bis 20 Ruderern – übrigens allesamt Soldaten, die auch kämpften – war das Boot voll. Mit seinem Rammsporn wurde es für Geleitzüge oder für amphibische Unternehmungen eingesetzt. Und mit rund 70 Zentimetern Tiefgang kam es wohl die deutschen Flüsse hoch. Mindestens genauso interessant sind für die

Forscher Aufschlüsse über die Schiffsbautechnik. Wie an den Oberstimmer Booten deutlich zu sehen ist, handelt es sich um Nut- und Federverbindungen. Diese sogenannte Kraweelbauweise wurde im 8. Jahrhundert vor Christus erfunden.

Das Holz für den Nachbau wurde bereits im Herbst geschlagen. Im April soll dann die eigentliche Arbeit im Erlanger Hafen beginnen. 2018 soll das Boot fertig sein und die fränkischen Wasserstraßen unsicher machen. Und nicht nur das: Laut dem Manchinger Museumsleiter Wolfgang David wurden bereits Kontakte nach

Österreich geknüpft, wo das Boot ebenfalls 2018 bei der großen Landesausstellung in Linz und Enns anlegen soll. Ziel der oberösterreichischen Landesausstellung ist es, im Hinblick auf die erhoffte und erwartete Aufnahme des österreichischen Abschnitts des Donau-Limes in das UNESCO-Weltkulturerbe, die historische Bedeutung des römischen Donau-Limes einerseits und das Leben am Limes andererseits zu dokumentieren. Für den Besucher sollen Rückschlüsse darauf möglich sein, woher die römischen Soldaten, die an dieser Grenze ihren Dienst taten,

kamen, wie sie das Alltagsleben in dieser Region prägten und was von diesem römischen Erbe erhalten geblieben ist.

Die größte Bedeutung hatte der Donau-Limes zwischen 30 vor Christus und 160 nach Christus, wobei das in Enns gelegene „Lauriacum“ als Lager der II. Italischen Legion („Legio Secunda Italica“) diente, die mit der Verteidigung der nördlichen Grenzlinie der Provinz Noricum betraut war. Diese reichte im Westen von Passau bis in den Raum zwischen Wien und Carnuntum im Osten der heutigen Republik Österreich.